

FAMILIE BOEKER

Wir wollen helfen!



DAS GLÜCK IST NICHT AUSSER UNS
UND NICHT IN UNS
SONDERN IN GOTT.
UND WENN WIR IHN GEFUNDEN HABEN,
DANN IST ES ÜBERALL.

Blaise Pascal

LIEBE FREUNDE UND UNTERSTÜTZER UNSERES EINSATZES IN PERU,

nichts ist selbstverständlich!

Das ist eine der wichtigsten Lektionen unserer ersten drei Monate in Peru. Fast zwei Wochen lang hatten wir diesen Monat kein warmes Wasser in unserer Wohnung, weil der Tank auf dem Dach defekt war. Wie wunderschön kann da auf einmal eine heiße Dusche sein! Leitungswasser müssen wir vor dem Trinken filtern, Obst und Gemüse desinfizieren, sofern wir es ohne Schalen oder Kochen essen möchten (wenn wir nicht allzu oft Magen-Darm-Probleme haben wollen). Ja, das Leben hier ist anders.



Peruaner bei der Feldarbeit – mitten in der Stadt

Aber wir sind so dankbar dafür, wie gut es uns geht, gerade angesichts der Armut und Perspektivlosigkeit, der wir immer wieder begegnen.

Wir verzichten hier durchaus auf einiges – und leben dennoch im Vergleich zu den meisten Peruanern sehr privilegiert. Wir haben jeden Tag mehr als genug zu essen (dank Oma schmeckt es auch immer lecker), Zugang zu sauberem Wasser und können uns eine gute Schule für die Kinder leisten.

Zwar sind wir aktuell tatsächlich ohne Rückflugticket hier. Aber wir haben die Mittel, jederzeit einen Flug nach Deutschland zu buchen, sollte es nötig sein. Unsere Missionshilfe hat eine 24h-Notrufnummer, um uns rund um die Uhr Hilfe zukommen lassen zu können.

Wir sind beim Auswärtigen Amt der BRD als in Peru lebende Deutsche registriert, sodass im Katastrophenfall (Peru ist Erdbebengebiet) nach uns gesucht werden wird. Wir sind in Deutschland krankenversichert und können uns im Falle von Krankheiten oder Verletzungen nach westlichem Standard medizinisch versorgen lassen. Das alles haben so viele Menschen hier und auf der ganzen Welt nicht. Sie haben keine Wahl. Sie leben ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft, ohne Ausweg. Die Ungerechtigkeit auf dieser Erde schreit zum Himmel! Und wir wollen versuchen, ein kleiner Teil seiner Antwort zu sein. Danke, dass so viele von euch / Ihnen uns dabei unterstützen – auch das ist keine Selbstverständlichkeit.



Ein von Armut geprägtes Stadtviertel in Arequipa



Verunfallter LKW am Straßenrand – es gibt viel zu tun!

Nichts ist unmöglich – mit Gottes Hilfe.

Container 57 – das klingt unspektakulär. Tatsächlich aber ist dieser Container für uns ein Wunder! Er hat sich am 20.11.2016 von Deutschland aus auf den Weg nach Curahuasi, Peru, gemacht und enthält nebst zahlreicher anderer Sachspenden jede Menge Material für unfallchirurgische Operationen.

Noch vor einem Jahr haben wir uns manchmal gefragt, wie Tim in Curahuasi überhaupt wird operieren können – ohne Platten, Schrauben, Nägel und all das Equipment, das er braucht, wäre seine Anwesenheit so gut wie nutzlos gewesen. Doch was nun im Container 57 unterwegs ist, übertrifft bei weitem, was wir zu hoffen gewagt hatten. Tim wird



Material für unfallchirurgische OPs, unterwegs im Container 57

seine mittellosen Patienten mit modernstem und qualitativ höchstwertigem Material versorgen können! Die Firmen Königsee, Axomed und Orthofix haben äußerst großzügig gespendet. Alle drei Firmen haben außerdem zugesagt, weiterhin zu helfen, wenn Nachschub gebraucht wird. Auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank dafür. Mit dem nächsten Container werden sich nochmals Fixateure und anderes Material auf den Weg machen, das wir jedoch teilweise selbst kaufen müssen. Hierfür freuen wir uns weiterhin über Spenden auf unser VDM-Projektkonto „Unfallchirurgie, AC381400“.

„Ohne euer Gottvertrauen kann man so was nicht machen, oder?“



Outdoor-„Spielplatz“



Sem als Torwart im Fußballteam seiner Schule

Das fragte jemand vor unserer Ausreise. Die Antwort lautet: Doch, man kann schon, aber wir wüssten nicht, wie wir es schaffen sollten. Noch liegen so viele bürokratische Hürden vor uns. Unsere Visa wurden genehmigt (nachdem es zunächst zu einer Verzögerung im Verfahren gekommen war), sodass wir nun die der Kinder beantragen können. Im Rahmen des dafür nötigen Lima-Aufenthaltes werden wir auch unsere peruanischen Führerscheine machen (da wir nun „Quasi-Peruaner“ sind und nicht mehr mit internationalen Führerscheinen fahren dürfen). Hierfür stehen eine medizinisch-psychologische Untersuchung, eine theoretische Prüfung (natürlich auf Spanisch) und verschiedene Behördengänge an. Für die Beantragung unserer Arzt-Lizenzen fehlen uns noch Unterlagen, die im Januar von einer neuen OP-Schwester des Hospitals Diospi Suyana nach Lima mitgebracht werden. Nach Übersetzung ins Spanische durch eine zertifizierte Übersetzerin können wir dann bei der kooperierenden Universität

vorsprechen, um uns um die Lizensierung zu bewerben.

Neben der Sprachschule versuchen wir außerdem derzeit, alles Nötige für unser Haus in Curahuasi zu besorgen und zu organisieren (z.B. Möbel, Küchengeräte, Warmwasserinstallation) – unser Umzug nach Curahuasi ist für Februar geplant – und ein geeignetes



Unser zukünftiger Garten in Curahuasi – auch hier wartet Arbeit auf uns...

Auto zu finden (groß genug für uns alle, sicher, in gutem Zustand zu einem guten Preis), da es uns wichtig ist, nachts für Notfälle (besonders im Kreißsaal) schnell in der Klinik sein zu können. Außerdem werden wir für Einkäufe und andere Erledigungen in regelmäßigen Abständen nach Cusco fahren müssen – 2,5h kurvige Fahrt durch die Anden. Wer uns bei dieser Anschaffung gerne gezielt unterstützen möchte, kann dafür ein weiteres Projektkonto nutzen, das die VDM uns eingerichtet hat (Verwendungszweck: KFZ Familie Boeker, AC381500).

Ohne unser Gottvertrauen wären die vielen Aufgaben und organisatorischen Probleme, parallel zum Erlernen einer komplett neuen Sprache, dem Eingewöhnen in eine fremde Kultur und Umgebung, zusammen mit unserem ohnehin turbulenten Familienalltag manchmal überwältigend. Deswegen sind wir so dankbar, dass wir unsere Sorgen nicht bei uns behalten müssen, sondern abgeben dürfen. Und wir erleben hier jeden Tag, dass Gott unser Vertrauen nicht enttäuscht. Oder um es mit Sems Worten zu formulieren: **„Echt krass, wie Gott uns hilft!“**.

Das auch glauben und erleben zu dürfen, wünschen wir euch und Ihnen von Herzen – gerade jetzt im Advent und im Hinblick auf das vor uns allen liegende neue Jahr.

Tim, Miriam, Sem, Joah und Liah Boeker

Unser improvisierter Adventskranz

Wir bitten um Gebetsunterstützung für:

- unseren Autokauf
- einen guten Umzug nach Curahuasi und gutes Einleben dort
- reibungslose Abläufe aller Behördengänge in nächster Zeit
- Gesundheit
- Freude trotz mancher Schwierigkeiten



★ www.tm-boeker.de ★ 4 Jahre in Peru – Einsatz am Hospital Diospi Suyana als Gynäkologin und Unfallchirurg ★

★ Spendenmöglichkeit: Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V. , Volksbank Syke, IBAN: DE33 2916 7624 0012 5776 00 BIC: GENODEF1SHR , Verwendungszweck: AC381000 Familie Boeker ★

★ Projektkonten: Unfallchirurgie / AC381400; KFZ Familie Boeker / AC 381500 ★